

Das Beste aus Thüringen.

thueringer-allgemeine.de

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.



Mikwe der Öffentlichkeit übergeben



Der Andrang war groß: Viele Menschen wollten gestern die Mikwe sehen. Foto: Marco Schmidt

Mit einem Festakt wurde am Sonntag in der Kleinen Synagoge das restaurierte jüdische Ritualbad, die Mikwe, der Öffentlichkeit übergeben.

Erfurt. Mit der Wiedereröffnung der Mikwe habe Erfurt ein Kulturdenkmal von besonderem kulturellen Wert, sagte Staatssekretär Thomas Deufel. Er nannte die Neuentdeckung des lange verloren geglaubten Schatzes ein "Geschenk der Geschichte an Erfurt und Thüringen".

Die Mikwe gehört zu den Zeugnissen des jüdischen Lebens in Erfurt im Mittelalter. Das Bad war bereits 1248 erstmals urkundlich erwähnt worden. Es diente bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts der rituellen Reinigung und war im Jahr 2007 bei der Umgestaltung der Grünanlage nordwestlich der Krämerbrücke entdeckt worden. Die Anlage war in den vergangenen Monaten für 680 000 Euro saniert worden, außerdem entstand ein Schutzbau. Land, Stadt und zahlreiche private Spender hatten dafür Geld gegeben. Öffentlich zugänglich ist sie jedoch nur mit angemeldeten Führungen. Gelegenheit dafür bietet auch die derzeitige Woche des Denkmals.

Zusammen mit Relikten wie der Alten Synagoge und dem Gold- und Silberschatz könnte Erfurt nun einen guten Ausgangspunkt für die Aufnahme in die Unesco-Welterbeliste haben. Ein entsprechender Antrag der Kultusminister muss bis zum August 2013 eingereicht werden.

05.09.11 / TA

Z89B94L570485

